

Anfahrt



Vom **Hauptbahnhof** mit der S-Bahn, Linien S 1 - 9 bis „**Hauptwache**“, dann mit der U-Bahn, Linien U 1 - 3 oder 8 bis „**Holzhausenstraße**“ oder „**Miquel-/Adickesallee**“ dann ca. 10 Min. Fußweg oder mit der S-Bahn, Linien S 1 - 9 bis „**Konstabler Wache**“ dann mit dem Bus, **Linie 36** (Richtung Westbahnhof) bis „**Uni Campus Westend**“.

Oder **Buslinie 64** ab **Hauptbahnhof** sowie **Alte Oper** bis Haltestelle „**Bremer Straße**“. Die Busstation „**Uni Campus Westend**“ direkt vor dem IG-Farben-Haus wird von der Buslinie 36 angefahren. Sie verkehrt zwischen Westbahnhof (via Campus Bockenheim) und Sachsenhausen Hainer Weg.

Infos & Anmeldung

Jugendpartizipation in Frankfurt

Dienstag, 07. November 2017, 13:00—17:30 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Campus Westend, Casino Gebäude,
Raum 1.801 (Renate-von-Metzler-Saal)
Nina-Rubinstein-Weg 1, 60323 Frankfurt

Leitung: Prof. Dr. Andreas Walther
(Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Die Veranstaltung ist **kostenfrei**.

Die Veranstaltung „Jugendpartizipation in Frankfurt“ präsentiert die Ergebnisse des EU-Forschungsprojektes PARTISpace „Spaces and Styles of Participation“ und lädt Akteure der Jugendpolitik, Fachkräfte aus der Jugendhilfe und dem Bildungsbereich, Multiplikator/innen und Studierende zur gemeinsamen Diskussion ein.

Anmeldung ausschließlich per E-Mail:

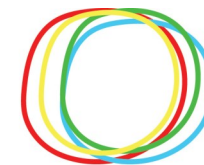
partispace@uni-frankfurt.de
Yağmur Mengilli | Mert Günel

Anmeldeschluss: 25. Oktober 2017

Weitere Informationen über:

Yağmur Mengilli, Telefon: 069 798 36416,
E-Mail: mengilli@em.uni-frankfurt.de

Website: www.partispace.eu



PARTISPACE

SPACES AND STYLES OF PARTICIPATION

Präsentation der Ergebnisse des
EU-Projektes Spaces and Styles
of Participation (PARTISpace)

Jugendpartizipation
in



07. November 2017, 13.00-17.30
Goethe-Universität, Campus Westend,

Casino Raum 1.801



Gefördert von der EU im
Rahmen des Programms
Horizon2020



Was ist PARTISpace?

Die Annahme Jugendliche würden sich **immer weniger gesellschaftlich engagieren** und für öffentliche Belange interessieren, ist weit verbreitet. Dies gilt umso mehr in Bezug auf sogenannte „benachteiligte“ Jugendliche. Selten wird das, was Jugendliche wirklich tun, um sich auszudrücken, ihren Alltag zu bewältigen, ihre Lebensentwürfe umzusetzen oder ihr Umfeld zu beeinflussen, **als Versuch der Partizipation anerkannt**.

Das internationale Forschungsprojekt “Spaces and Styles of Participation. Formal, non-formal and informal possibilities of young people’s participation in European cities” (Orte und Stile von Partizipation. Formale, non-formal und informelle Möglichkeiten der Partizipation junger Menschen in europäischen Großstädten) – kurz: PARTISpace – untersucht, inwiefern diese **Zuschreibungen** angemessen sind und ob das Handeln Jugendlicher nicht mehr **partizipatorische Potenziale** enthält als gemeinhin angenommen. Dahinter steht die Frage: **Wo und wie partizipieren junge Menschen?**

Wesentliche **Ziele** der Studie sind:

- unterschiedlichste Praktiken und Vorstellungen junger Menschen von Teilnahme und Teilhabe an der Gesellschaft **sichtbar zu machen**;
- den herrschenden Begriff und die Rede von Partizipation daraufhin zu **überprüfen**, inwieweit sie den Bedürfnissen und Praktiken der Partizipation Jugendlicher gerecht werden, und sie dementsprechend zu erweitern;
- zu **ermitteln**, wie Jugendliche bei ihren Partizipationsbemühungen anerkannt und pädagogisch und politisch unterstützt werden können.

Eindrücke aus dem Feld

Generell sind alle Praktiken Jugendlicher und junger Erwachsener im öffentlichen Raum Partizipationsversuche

„Ihr Dasein ist Partizipation ... das Dasein und das Präsent-Sein und sich dann teilweise hier zu positionier‘n.“

Jugendliche und junge Erwachsene stehen in Distanz zu institutionellen Settings

„Das ist halt ein Problem, dass man noch keinen Weg gefunden hat, alle zu erreichen.“

„Dann kommt halt die Frage, ‚habt ihr Punkte?‘, und das ist die einzige Möglichkeit, die wir haben, etwas zu beeinflussen.“

Grenzen zwischen Alltagspartizipation und politischer Partizipation sind fließend

„Wir sind ein Teil dieses Stadtteils. Wenn zum Beispiel Bänke weggerissen werden ... ist das ein Eingriff in ein Territorium, was 24 Stunden von Jugendlichen besetzt und benutzt wird.“

Jugendliche und junge Erwachsene suchen nach ‚idealen Orten‘, an denen sie widersprüchliche Anforderungen vereinbaren können

„Wir sind [Bewohner_innen des Stadtteils] und das gehört uns, das Jugendhaus“.

Fachkräfte haben dezidierte Vorstellungen von ‚richtiger‘ Partizipation

„Die Rechte haben sie auf jeden Fall, also sich auch hier in der Schule einzubringen ... Da bin ich auch immer gleich dabei. Es muss nur der Ton stimmen.“

Partizipation vollzieht sich im Kontext sozialer Ungleichheit und Differenz

„Die [SV-Mitglieder] meinen, sie wären was Besonderes.“

Programm

Uhr	
13:00	Ankommen & Imbiss
13:30	Begrüßung Andreas Walther (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
13:45	Grußworte Kerstin Wilde (Europäische Kommission) Jens-Joel Offen (Jugend- und Sozialamt Frankfurt am Main)
14:15	Präsentation der Projektergebnisse Jessica Lütgens, Yağmur Mengilli, Axel Pohl (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
15:15	Kaffeepause
15:30	Diskussion der Projektergebnisse (World Café)
16:15	Berichte & Statements (Mitglieder des lokalen Projektbeirates)
17:00	Schlussfolgerungen und Ausblick Jens-Joel Offen (Jugend- und Sozialamt Frankfurt am Main) Andreas Walther (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
17:30	Ende der Veranstaltung